

## FAST EIN CHRISTKINDL

Darf ich mich vorstellen: ich heiße Niels vom Retrieverzwinger. Geboren wurde ich am 23.12.1997 in Bad Deutsch Altenburg. Von dort holte mich meine neue Familie (Gitti und Georges) am 21. Februar 1998 nach Winden am See, wo ich die ersten Wochen verbrachte. Wenn ich nicht gerade schlief, wollte ich spielen und spielen und spielen..... Das Fressen war mir nicht so wichtig, aber in den Weingärten nach Stöckchen suchen – das machte mir Spaß.



Leider hatte das lustige Spiel dann ein Ende, denn meine Zweibeiner mussten wieder zur Arbeit gehen. Von da an durfte ich mit meinem Herrchen jeden Tag mit zur Tierärztlichen Universität fahren. Ihr seht – ich hab mit dem Studium schon recht früh begonnen. Ich tollte mit ein paar netten Mädels (Scampi, Alina....) in den Gängen herum; manchmal vergaß ich in der Hitze des Gefechtes aufs Gassi gehen und hinterlegte eine kleine Aufmerksamkeit vor der Tür des Professors. Abends spielte mein Frauchen mit mir. Wenn ich etwas Leckeres wollte, musste ich mich hinsetzen – dabei hielt sie mir das Leckerchen über die Nase. Beim Gassigehen durfte ich auf der Wiese oder in den Weingärten herumsausen.

Nach einem Jahr übersiedelten wir in eine Stadt, die sie Wien nannten. Wir wohnten in einer Wohnung, machten aber lange Spaziergänge zwischen Gärten mit Zäunen, an die ich nicht pinkeln durfte, bis zum Wald in dem die Rehe hinter Gittern leben. Wegen der vielen Autos, durfte ich hier nicht mehr frei herumlaufen, sondern musste brav an der Leine gehen. Da ich das nicht besonders mochte, hatte Gitti die Idee, mit mir eine Hundeschule zu besuchen. Da sah es so aus: alle Hunde mussten an der Leine gehen, es durfte nicht gespielt werden; keine Chance auch nur einen zu beschnuppern.

Vorne stand ein Mann, der herumkommandierte und die Zweibeiner gehorchten auch noch. Er wollte, dass ich mich ins nasse Gras lege und da ich das nicht

gleich tat, kam er auf uns zu. Ich versteckte mich hinter Frauchens Beinen, aber das nutzte nichts. "So geht das", sagte er und trat auf die Leine, so daß ich fast ins Gras biss. Gott sei Dank gefiel es Gitti dort auch nicht und so blieb mir - glaub ich - einiges erspart.

Unsere Spaziergänge gefielen mir immer gut. Ich zog an der Leine los, egal ob sie 1

oder 4 m lang war, und mein Frauchen mit mir mit. Das war manchmal ganz schön anstrengend, denn sie wollte mir nicht immer freiwillig folgen. Das hatte zur Folge, dass ich immer wieder Halsschmerzen bekam. Also bekam ich ein Brustgeschirr - IGITT. Das wurde über den Kopf gezogen und seitlich festgemacht!

Eine Zeit lang ging das ganz gut (ich konnte besser ziehen), bis sie mich eines Tages bremste; was war jetzt los? Hatte sie zugenommen oder einen großen Stein verschluckt? Sie blieb einfach fest stehen, als ich loszog. Wumm - das ging rein. Oder sie ging in die andere Richtung los - hatte sie ein Krafttraining absolviert? Ich wusste nie mehr, was sie vorhatte, wenn wir fortgingen; das war ganz schön spannend. Manchmal verschwand sie plötzlich hinter einem Busch. **Ich musste sie immer beobachten!**

Im Sommer wohnten wir in Winden und dort besuchten wir dann auch einen Hundeplatz. Am Anfang war es dort auch nicht lustig. Ich bekam eine Kette um den Hals gelegt, dann hiess es „Fuß“ und es wurde urplötzlich an der Leine gerissen, sodass ich mir fast den Hals verrenkt hätte.

Ein Trostpflaster gab es aber: ich lernte meine große Liebe „Cindy“ kennen. Von da an sehnte ich jeden Samstag herbei. Manchmal musste ich auch während des Kurses nachsehen ob es ihr gut geht - was weder Gitti, noch ihr Frauchen (Regina) verstanden. Auch bei Prüfungen interessierte ich mich mehr für Cindy's Spuren als z.B. für das Bringholz. **Sie riecht einfach zu gut!**

War Cindy nicht im Kurs, hielt mich auch nichts davon ab, die Umgebung zu erkunden. Da musste ich auf dem Bahndamm die Hasen suchen und von den Schienen aus Ausschau halten. Manchmal hatte ich Glück und meine Beagle Freundin Charly begleitete mich. Sie fand mit ihrer Supernase jede Rehs spur, was unsere Zweibeiner aufregte. Sie liefen dann immer hinterher - **wollten sie auch einen Hasen fangen?**

Jetzt ist der ganze Platz von einem Zaun umgeben - es gibt kein einziges Loch mehr um rauszuschlüpfen und der Zaun ist auch für Penny zu hoch. Ah ja Penny:

Natürlich hat Cindy mich nicht erhört – aber auch sonst niemanden! - irgendwie haben sie es trotzdem geschafft, dass sie vor 4,5 Jahren Babies bekam. Zuerst sahen sie aus wie schwarze Meerschweinchen (die kannte ich von zu Hause) aber mit der Zeit wurden richtige Labradors daraus.

Nachdem ich in der Zwischenzeit eine neue, große Hundehütte mit Garten bekommen hatte, die ich mit meinen Zweibeinern teile, beschloß Gitti, dass ich eine eigene Cindy bekommen sollte, besser gesagt ein Cindy-Baby, Penelope - kurz „Penny“ genannt. Zu Beginn war sie ein richtiger Quälgeist und *verfressen*. Das hat sich bis heute nicht geändert.

Wir teilen alle Spielsachen und es ist nicht mehr langweilig wenn wir alleine sind. Dann toben wir manchmal herum, dass die Teppiche fliegen. Wenn sie zu übermütig wird, muß ich ihr auch manchmal zeigen, wer der Herr im Haus ist!

Auch in der Hundeschule muß ich Frauchen mit ihr teilen. 3 Jahre lang durfte ich alleine mit Gitti zu Breitensportturnieren fahren. Alle Prüfungen BGH 1, 2, 3, Breitensport und GH1 hatte ich ihr voraus und auch bei Agility hab ich sie geschlagen. Wir laufen gemächlich unsere Parcours und sind bis jetzt fast immer durchgekommen.

Penny versucht immer alles im Eilzugstempo zu erledigen und da geht dann so manches schief. Außerdem muß sie ihre Nase überall reinstecken (z.B.in jedes „Durch“). Das macht Frauchen dann manchmal ganz schön sauer.

Bei den Prüfungen hat sie nachgezogen: BGH A, 1, 2, 3, Breitensport und Agility 1 hat sie schon geschafft.

Mittlerweile war sie auch schon bei 7 Breitensportturnieren.

Eine Sache trage ich ihr nach: mir wurden meine besten Stücke abgeschnitten - ruck-zuck-weg - alles wegen ihr. Jetzt wird mich Cindy nie mehr erhören - da kann ich ihr noch so lang die Ohren waschen.

***Aber ich darf auf dem Hundeplatz mit den anderen herumtollen und spielen.*** Manchmal muß ich so einem naseweisen Flegel schon zeigen, wo es lang geht, aber im Großen und Ganzen vertragen wir uns gut. Mit Cora hatte ich schon ein paar unliebsame Zusammenstöße. Die kennt keinen Spaß, wenn man ihr einen Ball wegnehmen möchte - dann hat man schnell ein Loch in der Lefze oder Nase.

In letzter Zeit versuchen ein paar Goldene Jungs, mich an der Nase rumzuführen. Sie klauen mir den Ball und stolzieren damit um mich herum - **aber ha! ich ignoriere sie.**

Das hätten sie sich früher nicht getraut. Da hab ich bei jedem Goldenen rot gesehen.

Daran war Sam schuld: zuerst waren wir Freunde - er war ja so viel größer als ich, als ich ihn kennenlernte. Da durfte ich ihm noch die Schweineohren stiebitzen - er hat mit keinem Ohrwaschel gewackelt. Dann fuhren wir gemeinsam mit unseren Zweibeinern auf Urlaub. Wir hatten viele Spielsachen mit - Bälle, Knoten, Frisbeescheiben. Sein Frauchen warf den Ball und wir rannten los; Hurra, ich war schneller! Beim dritten Mal lag er auf mir drauf - gar nicht mehr freundlich! Von da an waren wir geschiedene Hunde. Jeder ging seinen eigenen Weg, sogar auf dem Strand und im Haus.

Seither fuhren wir fast jeden Sommer ans Meer. Da gibt es einen breiten Sandstrand mit so genannten Dünen (mit lustigen Kaninchen) und salziges Wasser.

Bei unserem ersten Urlaub in Belgien spielten wir viel mit dem Ball am Strand; dabei wird man natürlich durstig und es gibt ja jede Menge Wasser (dachte ich) und begann zu schlabbern. Uih das war salzig. Ich konnte es nicht glauben und mußte jeden Tag ausprobieren ob das noch immer so war.

Irgendwie hat mir das nicht gut getan und ich konnte mehrere Tage nicht richtig fressen, ohne dass es gleich wieder rauskam. Mein Magen war voll mit Schaum. Nach einigen Wochen, in denen ich Infusionen,

komisches Wasser mit Pulver drin und kleine Tabletten bekam, ging es mir dann wieder besser.

Seither nimmt mein Frauchen immer eine große Flasche Wasser mit an den Strand, mit der sie mich dann verfolgt, sobald meine Zunge ein bißchen raushängt oder ich sie auch nur ins Meerwasser tauchen will - schwupps kommt ein Schwall Süßwasser in meine Schnauze gegossen. (obwohl - mittlerweile trinke ich das ganz gern, denn beim Spielen wird man ja wirklich durstig). Früher hab ich mich immer selbst in die Wellen geschmissen, wenn Herrchen den Dummy oder Ball ins Wasser geworfen hat. Das muß ich jetzt nicht mehr, denn Penny stürzt sich in die Fluten, um die Beute zu holen und ich kann gemütlich stehen und warten, bis sie herankommt. Dann nehme ich ihr das Spielzeug geschickt ab und bringe es zu Georges. Ich bin ja auch schon ein älteres Semester ..

Aber dieses Jahr brachte Herrchen ein neues Spielzeug mit: ein Frisbee - das war geil, es konnte sogar im Wasser schwimmen. Da gab es auch für mich kein Halten, das mußte ich haben, egal wie weit draussen und wie tief das Wasser war - schließlich kann ich ja schwimmen (wenn ich will)!

Penny, die Kampfschwimmerin, war zwar manchmal schneller als ich, aber ich bin stärker!!!

Leider war das Superspielzeug nach 2 Tagen kaputt und ich mußte wieder mit dem Wasserdummy Vorlieb nehmen. Einen Vorteil hat er ja: er hat ein Seil an dem mich Penny ziehen kann!

Eine neue Freundin habe ich jetzt auch: Josy, eine hübsche, zarte Blondine, die mir in Belgien (und manchmal auch auf dem Hundeplatz) wie ein Schatten folgte. Sie ist auch ballgierig, aber sie überließ mir die Bälle immer; sie hat ja doch Respekt vor mir!

Seit einigen Monaten haben wir ein neues Spiel auf dem Hundeplatz. Es nennt sich Flyball. Da darf ich einen Ball aus einem Loch (in einer Flyballbox) holen und ihn zu meinem Frauchen bringen. Leider gibt es ein paar Hürden auf dem Weg zu dem Ball und eine Aufpasserin, die verhindert, dass ich alle Bälle aus dem Kübel hinter der Box stehle. Ausserdem wollen auch andere diese Bälle holen, z.B. Theo, Luna, Penny, Nanok, Arco, Bonny oder Akira; daher muss ich die

Bälle immer wieder hergeben (obwohl sicher 3 davon in meiner Schnauze Platz haben).

Meinem Frauchen und ihren Freundinnen fällt immer wieder etwas Neues ein, um uns zu beschäftigen... Bin schon neugierig, was als nächstes kommt.

Letzten Sommer begannen sie mit „Dog Dancing“. Da soll ich um ihre Beine rumgehen, oder mich drehen, über ihren Fuß hüpfen oder zick-zack gehen. Penny wuzelt sich auch auf „Befehl“ auf dem Boden herum (das nennt man Rolle), **aber was macht „hund“ nicht alles für ein Leckerchen** - sogar die rechte Pfote oder linke Pfote geben (oder vielleicht beide?)

Manchmal spielen wir auch Obedience: da gehen wir um orange Kegel herum oder ich muss ein Hölzchen, das nach Gitti riecht, aus einem Haufen anderer herausuchen. Das ist gar nicht so einfach, denn eigentlich hätte ich gerne alle!

Nachdem ich seit einem Jahr in Breitensportpension bin, hat mein Frauchen neuerdings beschlossen, dass ich Agility, weil es mir Freude macht, zwar noch trainieren darf, aber bei Prüfungen treten wir nicht mehr an.

Es macht mir schon Spass, über Stege oder durch einen Schlauch zu laufen, ein paar Hürden zu bewältigen oder eine Wippe zum Kippen zu bringen, wenn zum Schluss ein Balli fliegt oder ein Stück Käse lockt. Aber wenn dann 25 Hindernisse stehen und Gitti mich fragend ansieht - wo geht's jetzt weiter?? - dann wird das Ganze anstrengend und ich schnell müde. Ich habe ja auch schon einige Operationen hinter mir und meine Kondition ist auch nicht die beste.

Vor einem Jahr hat der Tierarzt mir und meinem Herrchen verschrieben zu laufen. Das ist aber langweilig, lieber sause ich hinter Bällen her (was ich gar nicht tun soll) oder schleppe Brennholz nach Hause, denn der lange Winter kommt bestimmt und meinen Zweibeinern wird leicht kalt. Was ich gar nicht verstehen kann. Ich liebe den Winter, denn wie man an meinem Geburtsdatum sehen kann, bin ich ja fast ein Christkindl...